

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzettel im Textteil 30 Pfg., Nachschaffzettel A Preisliste 5 Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 3, — Zweigstellen Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm-Str. 12. — Schalksmühle Hermann Piepenbrock — Oberbrügge Robert Wessert — Rierspe Bahnhofstr. 10 — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Krichen.

148

Dienstag, den 29. Juni 1937

2. Jahrgang.

Deutschland will den Frieden mit der Welt

Ministerpräsident Göring bei der Eröffnung des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer

Im Beisein des Führers

Berlin, 28. Juni. In Anwesenheit des Führers und Reichkanzlers Adolf Hitler, der Mitglieder der Reichsregierung und des Diplomatischen Korps wurde am Montagvormittag im Deutschen Opernhaus der IX. Kongress der Internationalen Handelskammer feierlich eröffnet. Im Namen des Deutschen Reiches begrüßten Ministerpräsident Generaloberst Göring und Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht die mehr als 1000 ausländischen Teilnehmer aus 40 Nationen.

Der Bedeutung dieses größten internationalen Wirtschaftskongresses entsprach der würdige Rahmen der feierlichen Eröffnungssitzung. Das Portal des Deutschen Opernhauses war mit den Fahnen der 40 am Kongress teilnehmenden Staaten geschmückt.

Schon frühzeitig versammelten sich im Parkett und auf den Rängen des Opernhauses die mehr als 1000 Teilnehmer der feierlichen Eröffnungssitzung. Mit ihnen waren die führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens aus 40 Staaten versammelt, die gerade von diesem Kongress in einer weltwirtschaftlich so bewegten Zeit außerordentlich viel erwarten und die außerdem auch der Wunsch, das neue Deutschland kennenzulernen, in so großer Zahl nach der Reichshauptstadt geführt hat.

Im ersten Rang sah man die Mitglieder des Diplomatischen Korps, Reichsminister, Reichsleiter der NSDAP und führende Köpfe des deutschen Wirtschaftslebens, der Wissenschaft, Technik und aller Bereiche des deutschen öffentlichen Lebens.

Um 10.30 Uhr trat der Führer und Reichkanzler im Deutschen Opernhaus ein und begab sich durch das Ehrenpallier der Leibstandarte Adolf Hitler in die mit der Standarte des Führers geschmückte Ehrenloge. Die Teilnehmer der Eröffnungssitzung ehrten den Führer mit erhobener Rechten.

Neben dem Führer nahmen in der Ehrenloge Platz der Präsident der Internationalen Handelskammer, Dr. F. H. Fentener van Blijssingen, Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht.

Das Orchester des Deutschen Opernhauses eröffnete unter Leitung von Generalmusikdirektor Dammer mit der 3. Leonoren-Ouvertüre von Ludwig van Beethoven die feierliche Eröffnungssitzung.

Darauf erklärte der Präsident des Kongresses, Abraham Frowein, zugleich als Präsident der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer den IX. Kongress der Internationalen Handelskammer für eröffnet.

Ministerpräsident Generaloberst Göring

das Wort zu einer Ansprache. Er begrüßte zunächst namens der Reichsregierung vor allem die ausländischen Gäste und führte dann u. a. aus: „Darauf, daß recht viele Ausländer unser neues Deutschland wirklich kennen lernen, legen wir ganz besonderen Wert. Denn nur bei einer den Dingen auf den Grund gehenden Erkenntnis der Besonderheiten im Leben der einzelnen Völker lassen sich die Mißverständnisse hintanhalten oder beseitigen, die das friedliche Zusammenleben der Völker in der Welt erschweren.“

Wer Kautschukwälder hat, braucht keine Buna-Fabrik

Dr. Schacht über Welt handelsprobleme — Rohstoff- und Währungsfragen

Nach Ministerpräsident Göring sprach bei der Eröffnung des Kongresses der Internationalen Handelskammer Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht. Er führte u. a. aus:

„Wenn die Arbeit der Internationalen Handelskammer in den letzten beiden Jahrzehnten bisher keinen sichtbaren Erfolg gehabt hat, so ist dies nicht ihre Schuld, sondern es ist das Verhängnis des Weltkrieges mit seinen unendlich schweren Folgen und das Unvermögen einer den Verhältnissen nicht gewachsenen Politik. Die soziale Frage nach Arbeit und Brot, deren Lösung der Nationalsozialismus auf seine Fahne geschrieben hat, ist nicht nur ein innerpolitisches Problem für jedes Volk. Wenn nicht eine internationale Politik endlich jedem Volk Lebensraum und Arbeitsmöglichkeit sichert, so wird alle Bemühung um eine Besserung der weltwirtschaftlichen Beziehungen umsonst sein.“

Sie haben auf Ihrer Tagesordnung lauter Fragen, die die Grundlagen dieser Problematik ausmachen. In der Rohstofffrage werden Sie sich darüber klar werden müssen, was es für ein Volk bedeutet, wenn es in seiner Ernährung und in seiner Beschäftigung nicht nur von dem guten oder schlechten Willen, sondern auch von den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Zufallsgeschicken anderer Völker so abhängig ist, daß seine eigene Existenz auch bei friedlichster und fleißigster Betätigung gefährdet wird.“

Und gerade das nationalsozialistische Deutschland hat es bisher nicht leicht gehabt und hat auch heute noch damit zu schaffen, Mißverständnisse zu beseitigen und Entstellungen abzuwehren, die seiner Arbeit in den Weg treten.“

Wenn Sie durch das neue Deutschland gehen, wird Ihnen bei einem Vergleich mit der vorkriegszeitlichen Zeit eine Reihe von bedeutenden Veränderungen ohne weiteres in die Augen fallen. In erster Linie werden Sie feststellen, daß das Bild des elenden und hungerigen, vielfach bettelnd durch die Straßen ziehenden Arbeitslosen verschwunden ist und daß das deutsche Volk wieder mit der gesamten ihm innewohnenden Kraft an der Verwirklichung seiner großen nationalen und sozialen Aufgaben sowie an der Weiterentwicklung seines allgemeinen Lebensstandards arbeitet.

Sie werden erkennen, daß es dem Nationalsozialismus gelungen ist, in einem Lande, in dem 137 Millionen auf dem Quadratkilometer leben, das schwerste Einbuße an seinem Rohstoffvorrat erlitten

Sie werden weiter erwägen müssen, ob es dem Frieden der Völker dient, daß große Rohstoffquellen nach politischen Gesichtspunkten für oder gegen einzelne Völker geöffnet oder geschlossen werden dürfen. Sie werden die Ungleichheiten und ihre Folgen aufzeigen müssen, die darin liegen, daß dank politischer Absonderung gottgesandte Rohstoffe dem einen Volk in den Schoß fallen, während das andere sie sich durch komplizierte mechanische und chemische Umwandlungsprozesse teuer erarbeiten muß.“

Die internationalen Währungsfragen bilden ein weiteres Gebiet Ihrer Verhandlungen. Ich vertraue darauf, daß Ihre Beratungen auch hier nicht an der Oberfläche haften bleiben. Der internationale Zahlungsverkehr ist aus den Augen geraten, weil man einer Reihe von Ländern einseitige Leistungen zugemutet hat, die sowohl deren Erzeugnisvermögen wie die Verbrauchswilligkeit der anderen Völker übertrafen. Solange dieser Zustand nicht durch internationale Abmachungen beseitigt wird, wird kein Herumkurulieren an den Währungsformalitäten die Lage bessern.“

Der Weltmarkt braucht ein stabiles, allgemein gültiges Maß, an dem der Wert aller Handelswaren einheitlich bestimmt werden kann. Ein mathematisches Maß wie für Länge und Gewicht gibt es hierfür nicht, aber eine langjährige Wirtschaftsgeschichte zeigt, daß das Gold sich als internationales Wertmaß am besten eignet.“

So wenig man Länge und Gewicht der Güter dadurch ändert, daß man das Metermaß nach Belieben auf 80 oder auf 120 Zentimeter festsetzt, oder das Kilogramm auf 800 oder 1200 Gramm, so wenig ändert man den Nutzwert der Güter dadurch, daß man den Preis des Goldes in Papiergeld willkürlich herauf- oder heruntersetzt. Die Politik willkürlich veränderter Währungen muß aufhören, wenn der internationale Gütertausch wieder funktionieren soll.“

Sie wollen weiter in Ihren Verhandlungen sprechen über den wirtschaftlichen Nationalismus. Wenn Sie die Ernährung und die Beschäftigung der einzelnen Völker durch ehrliches Geld und ehrliche Rohstoffverteilung sichern, so werden Sie dem wirtschaftlichen Nationalismus und allen sogenannten autarkischen Bestrebungen ohne weiteres den Garaus machen. Nationalismus ist nichts von Menschen Gemachtes, sondern ist von Gott gegeben, der die Völker nach Rasse, Sprache und Kultur hat werden lassen. Aber glauben Sie mir, die Menschen wollen leben und nicht sterben. Das gilt nicht etwa bloß für die Feigen und Genußfüchtigen, das gilt auch für die heroischen Naturen, die wir alle uns zum Vorbild nehmen.“

Es gibt nicht nur ein heroisches Sterben, es gibt ein viel wertvolleres und größeres heroisches Leben. Zum wirtschaftlichen Nationalismus liegt nur da Veranlassung vor, wo die natürlichen Lebensbedingungen der Völker durch fremde Gewalt eingeengt werden. Wer billige Kautschukwälder besitzt, wird keine teure Buna-Fabrik bauen.“

Die deutsche Regierung begleitet Ihre Arbeit mit lebendigstem Interesse und dem aufrichtigen Wunsch, daß die Kongressergebnisse aufmerksame Beachtung finden. Möge über den Verhandlungen Ihres Kongresses am Schluss stehen: Wir haben die Wahrheit gesucht und haben den Mut gehabt, sie auszusprechen.“

Präsidium der I.H.K. vom Führer empfangen

Berlin, 29. Juni. Der Führer und Reichsbankpräsident empfing gestern im Reichsbankhaus das Präsidium der zur Zeit in Berlin stattfindenden Tagung der Internationalen Handelskammer sowie die Führer der einzelnen Länderdelegationen. Der Präsident der deutschen Gruppe, Frowein, dankte dem Führer im Namen der Delegierten für die freundliche Aufnahme, die der Kongress in Deutschland gefunden habe. Der Führer und Reichsbankpräsident ließ in seiner Erwidierungsansprache die Delegierten in Deutschland herzlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie während ihres Aufenthaltes interessante Eindrücke insbesondere davon mitnehmen möchten, wie Deutschland die ihm gestellten Wirtschaftsaufgaben löse und betonte den Willen Deutschlands zur Mitarbeit in der Wirtschaft der Welt.

ten und seinen gesamten Kolonialbesitz verloren hat, das 15 Jahre lang bis aufs Blut ausgepreßt wurde und fast sein gesamtes Auslandskapital hingeben mußte, das viele Milliarden Tributzahlungen leistete und dadurch in den vollkommenen Ruin seiner Wirtschaft hineingeriet, Sie werden sehen — sage ich —, daß der Nationalsozialismus in diesem Deutschland es fertiggebracht hat, innerhalb vier Jahren die Arbeitslosigkeit so gut wie vollständig zu beseitigen und für das deutsche Volk eine neue Existenzgrundlage und neue Entwicklungsmöglichkeiten zurückzugewinnen. Sie werden aber schließlich überall im Lande auch auf die Uniformen stoßen, die die Angehörigen der Partei, ihrer Organisationen und der ihnen angeschlossenen Verbände tragen; damit wird Ihr Blick auf den großen inneren Umbruch gelenkt werden, der sich in Deutschland in den letzten vier Jahren vollzogen hat.

Gerade hier erscheint es mir aber wichtig, daß es Ihnen gelingen möchte, zu dem wahren Kern der Dinge durchzudringen und nicht an Neuheitslichkeiten haften zu bleiben. Ich bin überzeugt, daß Sie alsdann manche falsche Vorstellung ablegen werden, die heute im Ausland über das, was das nationalsozialistische Regime wirklich bedeutet, noch besteht.

Sie werden dann vor allem die eine, vielleicht die größte Leistung der nationalsozialistischen Revolution in Deutschland erkennen, eine Leistung, die überdies gerade für die Arbeit Ihres Gremiums von besonderem Interesse und von besonderer Bedeutung sein mag: Der Nationalsozialismus hat den Klassenkampf beseitigt. An die Stelle des Klassenkampfes ist die Volksgemeinschaft getreten. Damit hat der Nationalsozialismus das soziale Problem dieser Zeit an den Wurzeln gepackt und einer neuen — wie wir glauben — der allein möglichen Lösung zugeführt.

Zwei Dinge sind es, die nach Ihrer Sachung im Vordergrund Ihrer Tätigkeit stehen: Sie wollen ständig für eine Besserung der Bedingungen des zwischenstaatlichen Handels und für die Lösung internationaler Wirtschaftsprobleme wirken und Sie wollen damit zugleich zur Aufrechterhaltung des Friedens und freundschaftlicher Beziehungen unter den Völkern beitragen.

Wenn ich zunächst ein kurzes Wort über den Frieden sagen darf, so stelle ich fest, daß daran, wie Deutschland zum Frieden steht, niemand in der Welt ein Zweifel erlaubt ist. Oft und klar genug hat der Führer der tiefen und ehrlichen Friedensliebe des deutschen Volkes Ausdruck verliehen.

In der Tat, soweit es an Deutschland liegt, wird es keinen neuen Krieg geben. So wie der Nationalsozialismus den Frieden im eigenen Volke hergestellt hat, will das nationalsozialistische Deutschland nunmehr auch nichts anderes als den Frieden mit der Welt. Ganz Deutschland weiß, daß die große Aufbauarbeit, zu der uns der Führer aufgerufen hat, nur in einer Zeit des Friedens durchgeführt und vollendet werden kann. Wenn es noch eines weiteren Beweises für den deutschen Friedenswillen bedurft hätte, so muß er übrigens durch die deutsche Haltung gegenüber der kürzlichen Herausforderung durch das rote Spanien erneut als geführt angesehen werden. Nachdem sich Deutschland durch einen schnellen und kräftigen Gegenschlag die ihm erforderlich erscheinende Genugtuung und Sühne verschafft hatte, hat es vollkommene Ruhe und Besonnenheit gewahrt und es dadurch in einem Augenblick, in dem es wahrhaftig leicht gewesen wäre, neue gefährliche Verwicklungen zu schaffen, möglich gemacht, daß weitere Erschütterungen der internationalen Lage vermieden werden konnten.

Vielleicht werden Sie fragen: Woher dann aber die gewaltige Aufrüstung, die Deutschland in Angriff genommen hat und immer weiter durchführt? Auch diese Frage ist nicht schwer zu beantworten.



Adolf Hitler in Würzburg.

Den Höhepunkt des Gaudes des Gauers Mainfranken bildete am Sonntag der Besuch des Führers und Reichkanzlers, der auf dem Residenzplatz vor 200 000 Volksgenossen eine bedeutende Rede hielt. (Schertl-Bilderdienst-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 28. Juni 1937, 8 Uhr. Sommerlich warm.

Die Störung im Raume Island-England wird durch erneute Warmluftzufuhr in der Höhe wieder belebt. An ihrer Südseite kann es zur Ausbildung von einzelnen Randstürmungen kommen, die auch auf die Witterung Westdeutschlands Einfluß gewinnen werden.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Dienstag, den 29. Juni 1937: Bei aufsteigenden westlichen Winden heiter; später aufkommende Bewölkung, aber trocken und warm; für Mittwoch, den 30. Juni 1937: Bei anhaltenden Westwinden wolfig. Im Norden des Berichtsbereiches Niederschlagsneigung. Temperaturen gleichbleibend.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nicht ganz beständig, aber freundlich.

Halver

Brandverhütungsschau in Halver.

Die Provinzial-Feuerzösiät in Münster läßt zur Zeit im Kreise Altena-Lüdenscheid einen Vorführungswagen laufen, der allen Volksgenossen die Gefahren und den Schaden vor Augen führen soll, die durch die Feuersbrünste hervorgerufen werden. Die SA in Verbindung mit der Abteilung Schadenverhütung der Ortsgruppe der NSDAP, hatten am Donnerstag in Ehringhausen, am Samstag in Dedringhausen und am Montag in Halver eingeladen. Morgens weilten die Schulkinder bei diesen Lichtbildervorträgen und abends hatten sich die Erwachsenen in großer Zahl eingefunden, um Aufklärung über Schadenverhütung usw. zu bekommen. Im Saale der Karls-höhe hatten sich gestern abend viele Volksgenossen in Verbindung mit der SA, Politischen Leitung, HJ, WM, usw. eingefunden und nach einer Befichtigung der ausgestellten Tafeln und Bilder konnte Obersturmführer Grüber die Besucher kurz begrüßen. Vierjahresplan und Schadenverhütung sind zwei Begriffe, die sich nicht voneinander trennen lassen, so führte er aus, und deshalb wollen wir alle gemeinsam mithelfen, jeden Schaden zu verhüten, dann werden wir sicherlich Erfolg haben mit unserem zweiten Vierjahresplan. Kamerad Nordmann-Münster sprach dann eingangs über Schadenverhütung und innerhalb dieser hauptsächlich über Brandverhütung. Der deutsche Wald, unser wichtigstes Rohstoffgebiet, muß unbedingt gelehrt werden. Wir können und wollen es uns nicht mehr leisten, daß große Flächen jährlich durch Fahrlässigkeit vernichtet werden. Im Anschluß wurden einige Filmstreifen gezeigt, die uns den Wert des deutschen Waldes zeigten, vor allen Dingen die Wichtigkeit des deutschen Holzes und der damit verbundenen Industrie. Weitere Filme, die Schönheit des Schwarzwaldes und des Thüringer Waldes zeigend, fordern von uns, daß wir diese herrliche deutsche Heimat hüten müssen. Obersturmführer Grüber dankte abschließend dem Redner des Abends und ermahnte auch seinerseits alle Volksgenossen, jeden Brand, überhaupt jeden Schaden zu verhüten. — Zum Abschluß des Abends ließen die Lichtspiele Karls-höhe noch die neueste Wochenchau laufen.

Dachreparaturen am Turm der evang. Kirche.

Ein hiesiger Dachdecker ist zur Zeit damit beschäftigt, an dem etwa 50 Meter hohen Kirchturm Dachreparaturen vorzunehmen. Zwei Seiten des Turms müssen umgedeckt werden. Sicherlich keine Arbeit für jeden Volksgenossen, in dieser schwindelnden Höhe zu arbeiten.

Kameradschaft und Volksgemeinschaft.

Ein Gefolgsschaftsmitglied der Firma Webag in Halver baut zur Zeit auf der Karls-höhe ein Einfamilienhaus. Die Ausschachtungsarbeiten usw. wollte er selbst vornehmen. Wie groß war doch die Freude, als Ende vergangener Woche seine Arbeitskameraden sich an der Baustelle einfanden, um diesem bei der schweren Arbeit zu helfen. Gemeinsam wurde gearbeitet und schon nach kurzer Zeit war die Arbeit getan. — Leider fiel später ein kleiner Wermutstropfen in diese Kameradschaft, denn ein Kamerad, der mit seiner Maschine auf der Heimfahrt sich befand, geriet auf der Bismarckstraße unter die Maschine und zog sich dabei einen doppelten Beinbruch zu.

Ennepe

Die Straße nach Buschhausen, die vom Wasserwerk aus das Ennepetal entlang zur Ennepetalperre führt, ist nunmehr gründlich ausgebaut worden. Sie hat eine ganz neue Straßendecke mit zweimaliger Teerung erhalten. Es war dies ein dringendes Erfordernis, dem die Gemeinde mit aller Energie und Sorgfalt nachgegangen ist.

Diebe am Werk.

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde aus der Dampfwaalze, die in der Nähe der Eich-höfer Mühle abgestellt war, eine Kanne mit Benzin gestohlen. Die Kanne fand sich unweit des Torkes geleert in einem Graben wieder. Dem Täter ist man auf der Spur.

Ehringhausen

Liedertag.

Am Sonntag fand im Lokale Hüttebräuer ein Gemeinschaftskonzert der drei hiesigen Männergesangsvereine statt. Dafür, daß es ein Konzert war, dessen Träger drei Vereine

„Wir und die andern!“

Große öffentliche Kundgebung mit Pg. Franz Land in Breckerfeld

In einer großen Kundgebung der NSDAP sprach in der vollbesetzten, geschmückten Turnhalle ein alter Mitkämpfer des Führers, der Parteigenosse Franz Land, MdR, über das Thema: „Wir und die andern“. Nach Einmarsch der Fahnen entbot Ortsgruppenleiter Pg. Berninghaus allen Erschienenen ein herzliches „Willkommen“, in das er besonders das Reichsarbeitsdienstlager Branten einschloß. Zu einer Ehrung der um das Vaterland gefallenen 31 Helden der „Deutschland“, sowie des vor einigen Tagen bei der Wehrmacht tödlich verunglückten Breckerfelder Jungen Fritz Hedtstück erhoben sich alle von ihren Plätzen, während die Musikapelle der Politischen Leitung das Lied vom guten Kameraden spielte. In seinem Vortrag zeichnete Pg. Land ein Bild des großen politischen Geschehens der letzten Jahre. Immer wieder sei es notwendig, daß die Gemeinde der verschworenen Staatsbejaher zusammenkämen, um Rückschau zu halten und um sich zu stärken im steten Kampf gegen die dunklen Mächte des Kleinmuts, der Miegmacherei, der Reaktion. Das Leben sei ohne Kampf nicht denkbar; das habe er, der Redner, noch vor kurzem eindringlich erfahren, als er auf einer Fahrt der alten Kämpfer durch Danzig und Ostpreußen den Eindruck gewonnen habe, daß da, wo treue Deutsche Grenzschutz hielten, der tägliche Kampf um Heimat und Vaterland besonders stark mache. Der Redner, den als ehemaligen Bergmann, Frontkämpfer und Mitkämpfer Adolf Hitlers die Roten manches Mal anging, wußte mit Eindringlichkeit, vermischt mit der nötigen Portion Sarkasmus, treffende Wahrheiten zu schildern. In einer Reihenfolge wichtiger Begebenheiten nahm er Bezug auf all die Fragen, die uns täglich bewegen: Rassefragen, Wirtschaftstheorien, Konfessionsstreitigkeiten, Einheitschule, Erbkrankheit, Jugend und Sitte, Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Gesundheit der Nation; alles dies interessiert immer wieder.

waren, ließ der Besuch leider zu wünschen übrig. Als Einleitung dieses Konzertes trugen die Vereine im Massenchor unter Leitung des Chormeisters Seuthe-Hagen, „Deutscher Glaube“ von Sonnet vor. Dieser Vortrag, der gebildet war von dem MSB „Teutonia“ Ehringhausen, MSB. Oberbrügge und MSB. „Westfalia“ Ahle wurde von den Festteilnehmern mit großem Beifall aufgenommen. Im ganzen Konzert hörte man drei dieser wichtigen Massenchöre, von denen der Chor „Vaterland“, sowie „Morgen marschieren wir“ von den Chorleitern Kerzmann und Holzrichter dirigiert wurden. Diesen schlossen sich dann noch einige Liebesvorträge der einzelnen Vereine an. Im Verlauf dieses Konzertes begrüßte der Vorsitzende dieser Arbeitsgemeinschaft, Sangesbruder B. Piene, die Besucher und drückte sein Bedauern über den mäßigen Besuch aus. Ueber die Konzert-Ausführung gab es nur eine Stimme, daß es musikalisch hervorragend war und alle, Sänger wie Chorleiter, ihr Bestes gaben. So war es denn auch kein Wunder, daß auch der geipendete Beifall sehr reichlich ausfiel und aus dankbarem Herzen kam. Deutscher Tanz beschloß die Veranstaltung.

Kreuzberg

Schwerer Motorradunfall mit tödlichem Ausgang.

Gestern morgen, kurz vor 8.30 Uhr, ereignete sich ein folgenschwerer Motorradunfall. Der 30-jährige Sohn Eugen des Meßgermeisters Dahl aus Kreuzberg, aus der Richtung von Niedergaul kommend, verlor die Gewalt über seine Maschine und fuhr in der Kurve vor der Gärtnerei Breidenbach gegen den nach Frielingsdorf fahrenden planmäßigen Wupper-Sieg-Autobus. Er prallte gegen den Kühler und flog von seinem Fahrzeug und direkt unter den Autobus, wo er schwerverletzt liegen blieb. Die Befreiung aus dieser Lage war mit viel Mühe verbunden und konnte nur durch Heben des schweren Wagens erreicht werden. Auf dem Wege zum Krankenhaus ist er bereits gestorben. Außer den davongetragenen schweren Kopfverletzungen war ihm der Brustkorb eingedrückt worden und ein Bein gebrochen. Wie polizeilich festgestellt wurde, trifft den Autobusfahrer keine Schuld. Erheblich beschädigt mußte der Autobus aus dem Verkehr genommen und durch einen anderen Wagen ersetzt werden.

Schalksmühle

Die Mitglieder der NS-Frauensschaft von Schalksmühle-Dahlebrück werden aufgefordert, sich am Dienstag abend, 20 Uhr, im Parteihaus, Viktoriastraße, zwecks wichtiger und dringender Besprechung pünktlich und zahlreich einzufinden.

Eine Fahrt ins Blaue

unternehmen die Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes der Unteren Volme, Zug Schalksmühle mit ihren Frauen. Mit den Kraftomnibussen des Schalksmühler Reisendienstes ging die Fahrt zuerst mit kurzen Unterbrechungen nach Schloß Burg an der Wupper. Im Anschluß an die interessante Burgbesichtigung wurde das Frühstück eingenommen und dann ging die Fahrt weiter bis zum Mittagessen in Wipperfau. Nach mehrstündigem Aufenthalt wurde der Kurs auf Wuppertal-Elsfeld zum Zoo gerichtet. Nach dieser Besichtigung und einzelnen weiteren Fahrtunterbrechun-

gen ging der Heimat zu, wo abends gegen 11 Uhr die Ankunft erfolgte. Es war ein Tag reiner Freude und Erholung, an den noch alle lange mit froher Erinnerung denken werden. (x)

Motorradunfall.

In Schalksmühle ereignete sich dieser Tage wiederum ein Motorradunfall. Der Volksgenosse St. aus dem Hülftkamp verunglückte mit seinem Leichtmotorrad derart, daß er sich einen Beinbruch zuzog, der eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus erforderte. (r.)

Der Kindergottesdienst

der evangelischen Kirchengemeinde Schalksmühle hatte am vergangenen Sonntag den üblichen Jahresausflug. Mittags 2 Uhr trat man an der Kirche an. Unter Vorantritt des Posaunenchores ging es zum Hagen, in der Nähe der Barmer Waldschule. Hier angekommen, gab es Limonade, Kaffee, Kuchen in großen Mengen. Unterhaltungsspiele, Gesang usw. wechselten untereinander ab, so daß die Zeit für die vielen Kinder nur allzu schnell vorbeiging. Mit Musik zog man abends wieder in Schalksmühle ein. (f.)

Reh aufgefunden.

Im Hülftkamp wurde in diesen Tagen von einigen Kindern ein Reh gefunden, das beide Vorderfüße gebrochen hatte. Dieses Reh hatte sich anscheinend verirrt und war vor einen Drahtzaun gesprungen, wobei es beide Beine brach. Der benachrichtigte Förster holte das Reh und schlachtete es ab. (f.)

Kierspe

Bollwerk

Autobusausflug.

Die Gefolgsschaften der beiden hiesigen Firmen Engstfeld & Co. und Engstfeld & Lamberti veranstalteten am vergangenen Samstag zusammen mit ihrem Betriebsführer und Angehörigen einen Autobusausflug, der über Schloß Burg an der Wupper, wo die Burg besichtigt und zu Mittag gegessen wurde, nach Köln an den Rhein führte. Hierbei wurden im Laufe des Nachmittags die verschiedenen Sehenswürdigkeiten in

Großes Waldfest in Kierspe-Bahnhof

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Männergesangsverein Eintracht Kierspe-Bhf. im Zimmerberg ein großes Waldfest. Ungezählte Volksgenossen von hier und der Umgebung waren dem Rufe gefolgt, jedoch der Besuch als gut zu bezeichnen war. Durch gutorganisierte Vorarbeit war alles so gut vorbereitet, daß den Gästen Gewähr für genügende Stunden geboten war. Die Nachbarvereine waren recht stark vertreten und bewiesen dadurch ihr Zusammengehörigkeitsgefühl mit dem festgebenden Verein. Mit Gesangsvorträgen wurde der Nachmittag eingeleitet. Die vorgetragenen Volkslieder fanden dankbare Zuhörer und alle Darbietungen zeugten von altbewährtem Können unserer Sänger. Bei herrlichem Sommerwetter unter rauschenden Eichen des Zimmerberges wurde ein gemeinsamer Kaffee eingenommen. Gute Musik und deutsche Lieder wechselten miteinander ab. Auf der großen Tanzfläche entwickelte sich bald ein reges Leben und in



Dienstplan der HJ

Gefolgsschaft 22/143 Halber.

Heute abend treten sämtliche Schar-, Kameradschaftsführer und Mitarbeiter um 7.45 Uhr am Amtshaus in Halber an.

Mittwoch fällt der Dienst des Spielmannszuges, der Schar Widukind und Wifinger aus, die auswärtige Schar Schill macht Mittwoch ihren Dienst wie immer.

Samstag, den 3. Juli, um 15.30 Uhr, findet am Herbert-Norkus-Heim in Halber ein Gefolgsschaftsappell statt, zu welchem alle Scharen anzutreten haben. (Sportzeug.) Spielmannszug mit Instrumanten.

Der Führer der Gefolgsschaft 22/143 Halber: Paul-Dermann Steller, Scharführer.

Gefolgsschaft 22 Halber. Schar Schill.

Der Schardienst der Schar Schill am Mittwoch, dem 30. Juni 1937 fällt aus.

Am Samstag, dem 3. Juli 1937 findet für die einzelnen Kameradschaften ein Kameradschaftsdienst statt, zu dem Ausweise sowie noch rückständige Beiträge mitzubringen sind.

Der Führer der Schar Schill: R. F. Brüggendick.

Augenschein genommen. Am Abend unternahmen die beiden Gefolgsschaften eine Dampferfahrt, um vom Rhein das herrliche Uferfeuerwerk „Der Rhein in Flammen“ anzusehen, welches auf alle einen nachhaltigen Eindruck machte. Die gut verkaufene Fahrt, die von einem guten Einvernehmen zwischen Betriebsführer und Gefolgsschaften zeugt, wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. (u.)

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Nochmals Einquartierung.

In der Nacht vom 6. auf 7. Juli wird hier eine Infanterietruppe Quartier beziehen. Es handelt sich um einige hundert Mann und fast 100 Pferde. In diesen Tagen wird man an die Bürgergenschaft um Bereitstellung von Quartieren herantreten. Es ist wohl selbstverständlich, daß auch diese Soldaten hier eine freundliche Aufnahme finden werden.

Breckerfeld

Noch keine Walbbeeren pflücken!

Die Walbbeerenernte fällt in diesem Jahr reichlich aus. Zum Pflücken ist es jedoch noch zu früh. Verschiedene Sammler wurden angezeigt, weil sie nicht warten können, bis die Früchte reif sind. Beim Sammeln der zum Teil halbreifen Beeren werden die noch reisenden zertreten. Der Termin der Freigabe des Sammelns ist auf den 15. Juli gesetzt. (b)

Beregnung von 5 Millionen Hektar Fläche

Unbek. In der parteiamtlichen NS-Landpost unterstreicht Dr. Kurt Schünemann die Notwendigkeit und die Möglichkeit der Bekämpfung des Wassermangels landwirtschaftlicher Flächen. Die Größe der an Wassermangel leidenden Flächen werde auf 5 Millionen Hektar geschätzt, also einem Umfang, der dem landwirtschaftlich genutzten Boden von Brandenburg, Pommern und Mecklenburg gleichkomme. Ein Sechstel des deutschen Bodens leide Durst. Zur Stillung dieses Durstes empfiehlt Dr. Schünemann die vermehrte Anwendung der Beregnungstechnik. Durch eine Beregnung von 5 Millionen Hektar Fläche, die auf Grund des vorhandenen Wassers möglich sei, könnten Mehreträge erzielt werden, die dem Gesamtertrag der landwirtschaftlich genutzten Fläche Ostpreußens entspräche. Der Wert dieser Mehrezeugung würde 1 Milliarde Reichsmark übersteigen.

den Schießbuden wurde dem Schießsport recht lebhaft zugegesehen. Kostbare Gewinne waren zu erringen. In der „Tropfsteinhöhle“ sorgte ein aufmerksamer Wächter für die notwendige Abkühlung. Damit jeder seinen Hunger stillen konnte, stellte die „Heiß-Heiß-Bude“ große und schmackhafte Portionen bereit. Sie war der Anziehungspunkt für Groß und Klein. Die Spielwarenbude brachte für die Kleinen Überraschungen und Freude. Ganz besondere Überraschung erlebten alle Besucher der Wurfzude „Minn in die Fresse“ dadurch, daß die meisten das Ziel nicht erreichten. Am Spätnachmittag sorgten einige Sangesbrüder für eine abwechslungsreiche Kinderbelustigung. Die ganze Veranstaltung war ein Fest echter Volksverbundenheit und der Verein zeigte, daß er in der Lage ist, seinen Gästen schöne Stunden zu bereiten. Bei einer prächtigen abendlichen Beleuchtung wurden dann noch einige Stunden in jangeskameradschaftlicher Weise verlebt. (r.)

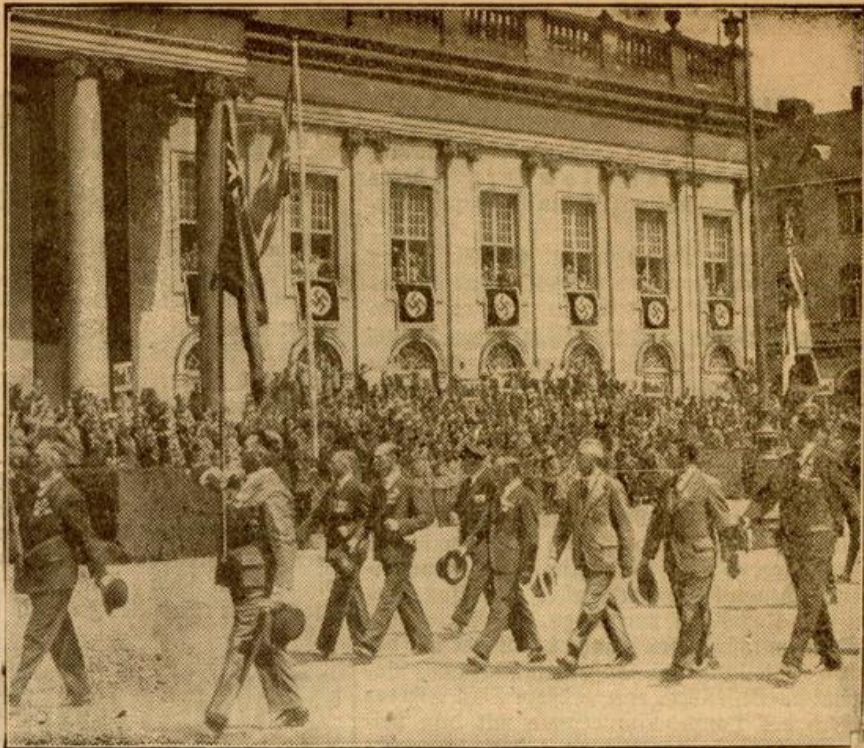
Aus Nah und Fern

Goldene Ketten und Armbänder gestohlen.

Hagen. In ganz geschickter Weise hatte es der 43 Jahre alte Oskar B. verstanden, sich in den Besitz von Schmuckstücken zu setzen. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß er entlarvt werden konnte. B. hatte einen festen Kundenkreis und erhielt Aufträge, in Privatwohnungen Dekorationsarbeiten auszuführen. Er genoß überall das größte Vertrauen und man dachte nicht daran, ihn während seiner Arbeit überwachen zu lassen. Aus einer Wohnung war, während B. in derselben arbeitete, ein Brillantring im Werte von 250 RM. verschwunden. Man faßte vorerst keinen Verdacht gegen B. Durch Zufall kam man dahinter, daß B. nach dem Diebstahl den Brillantring einem Dritten zum Kauf angeboten hatte. Daraufhin wurde B. des Diebstahls überführt und im April zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Untersuchung dieses Diebstahls stellte es sich heraus, daß B. in den letzten Jahren Goldarbeitern sehr oft Schmuckstücken zum Kauf angeboten hat. Auf eine öffentliche Aufforderung hin meldeten sich verschiedene Personen, die B. in den letzten Jahren beschäftigt hatten und denen Schmuckstücken gestohlen worden waren. In einer Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht wurden jetzt diese Diebstahlsfälle eingehend durchgenommen. Der Angeklagte B. war beschuldigt, einen Brillantring, eine goldene Halskette, einen goldenen Manschettenknopf ganz besonderer Art, ein goldenes feingliedriges Armband, zwei goldene Kettenarmbänder und eine goldene Stielbrille gestohlen zu haben. Die vorgebrachten Indizienbeweise rechtfertigten durchaus den Schluß, daß in sieben Fällen der Angeklagte die Diebstahle ausgeführt hatte. Von den Bestohlenen war Anzeige nicht erstattet worden, weil niemand daran dachte, daß der Angeklagte, dem überall uneingeschränktes Vertrauen entgegengebracht wurde, der Dieb sein könne. B. ist kein „unbeschriebenes Blatt“ mehr. Er ist schon wiederholt wegen Eigentumsvergehen vorbestraft. Unter Einbeziehung der letzten Strafe wurde er jetzt zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (pn.)

Er „hob“ die Geburtenziffer.

Düsseldorf. Auf einen nicht allzu neuen Schwindel verfiel der mehrfach vorbestrafte 24-jährige Heinrich G., als bei ihm mal großer „Dallus“ herrschte. Er beschloß, den lieben alten Schwindel mit dem Klapperstorch mal wieder anzuwenden. Da er verheiratet und Vater zweier Kinder ist, fiel es keineswegs auf, daß G. am 11. Januar auf dem Standesamt zur Frau erschienen und die Geburt eines kräftigen Sohnes anmeldete. Auf Grund seiner Angaben wurde ihm das Still- und Wochengeld in Höhe von über 80 Mark angewiesen, das er sich schleunigst bei der Düsseldorf-Ortskrankenkasse abholte. Nach kaum zwei Wochen war wieder kein Geld da. Und wiederum pilgerte G. zum Standesamt, um diesmal unter Vorlage gefälschter Bescheinigungen der Hebamme die Geburt eines Kindes seiner Schwester anzumelden. Auch diesmal gelang es ihm, die Düsseldorf-Ortskrankenkasse wieder um 83 Mark zu erleichtern. Bei den üblichen Kontrollen kam der doppelte Schwindel natürlich heraus. Man mußte die Register des Standesamtes berichtigen, vergaß darüber aber nicht, sich des Schwindlers zu verschern. Wegen intellektueller Urkundenfälschung und Betruges in zwei Fällen erschien er vor dem Schöffengericht, wo er naiv erklärte: „Ich war in Not und wollte für meine Familie sorgen. Ich hatte von vornherein die Absicht, das so weiterzumachen.“ — „Nanu“, meint der Vorsitzende, „wie viele Kinder wollten Sie denn auf diese Weise in die Welt setzen?“ Dies Geschäftsgeheimnis verweigert der Angeklagte und nahm die verhältnismäßig milde Gesamtstrafe von einem halben Jahre



15 000 Offiziere und Soldaten auf dem Reichskriegertag in Kassel.

Der Reichskriegertag 1937 fand am Sonntag seinen Höhepunkt mit einem gewaltigen Aufmarsch von 150 000 Offizieren und Soldaten der alten Armee auf der Karlsweide in Kassel vor dem Bundesführer Oberst a. D. SS-Gruppenführer Reinhard und den zahlreichen in- und ausländischen Ehrengästen, an deren Spitze sich der greise Generalfeldmarschall von Wadenien und Reichsführer SS. Himmler sowie die Militärattaches und Frontkämpferdelegationen aus zahlreichen Ländern befanden. Unter Bild links zeigt Generalfeldmarschall v. Wadenien, Reichsführer SS. Himmler und Bundesführer SS-Gruppenführer Reinhard auf der Ehrentribüne. Rechts sieht man den Vorbeimarsch der ausländischen Delegationen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Schau „Deutsche Werkstoffe“ in Dortmund

Eine Ausstellung des Gauess Westfalen-Süd der NSDAP.

Die Abhängigkeit von den für die deutsche Industrie lebensnotwendigen Rohstoffen, mit der wir, besonders jüdische Kreise des Auslandes die Bemühungen der nationalsozialistischen Staatsführung um den Wiederaufbau Deutschlands zum Scheitern bringen wollen, hat in unserem Volk ungezählte Kräfte freigesetzt, die einen Weg aus der deutschen Rohstoffnot zu finden versuchen.

Die klare Erkenntnis dieser seit der Machtergreifung gegebenen Wirtschaftslage führte bereits im Jahre 1935 den Gauwirtschaftsberater des Gauess Westfalen-Süd der NSDAP, Pg. Paul Pleiger, zu dem Entschluß, eine Werkstoffschau zu schaffen, um damit der Industrie neue Wege zur Verarbeitung deutscher Werkstoffe zu weisen. Die hervorragende Pioniertätigkeit zahlreicher tüchtiger Männer aus Technik und Wirtschaft erleichterte die Zusammenstellung außerordentlich, so daß in Hagen im Hause der Fachgruppe Eisenwaren und Rohstoff-Verfeinerung, Körnerstraße 27, eine Schau entstand, die richtunggebend für alle die Unternehmen wurde, die die gleichen Wege zu gehen gewillt waren.

Die Schau „Deutsche Werkstoffe“, zusammengetragen in der Absicht, einen zuständigen Querschnitt durch die Arbeiten und Erfolge der letzten Jahre zu geben, enthält Erzeugnisse der verschiedensten Industrien und wird jedem Besucher einen nachhaltigen Eindruck von der revolutionären Umwälzung vermitteln, die sich auch im wirtschaftlichen Leben unseres Volkes gerade auf diesem Gebiet gegenwärtig vollzieht.

Aus diesem Grunde findet diese Schau auch ein bedeutendes Interesse in den Kreisen der Verbraucher, die sich schon immer wieder davon überzeugen konnten, daß die zahlreichen neuen deutschen Werkstoffe nichts mit den verdrängten Erzeugnissen der Kriegszeit zu tun haben, da es sich heute um vollkommen gleichwertige Austauschstoffe handelt, die in vielen Fällen sogar bessere Eigenschaften haben und größere Verwendungsmöglichkeiten bieten, als das bisher vielfach verwendete Material.

Die Ausstellung enthält an Austausch- und völlig neuen Werkstoffen:

1. Aluminium und seine Legierungen:

a) Erzeugnisse aus Knet- und Gusslegierungen: Folien, Bleche, Profile, Drähte, Stangen, Rohre, Nägel, Nieten, Schrauben, Plomben, Beschläge, Dekorationsmaterial, Plaketten, Uniformeffekten, Armaturen, Pumpen- und Motorgehäuse.

b) Erzeugnisse aus Aluminium und Aluminium-Legierungen mit den verschiedensten Oberflächenbehandlungen. (Plattierung), chemische Oxidation, galvanische Behandlung, Ladauftrag.

Die Ausstellung enthält an Austausch- und völlig neuen Werkstoffen:

1. Aluminium und seine Legierungen:

a) Erzeugnisse aus Knet- und Gusslegierungen: Folien, Bleche, Profile, Drähte, Stangen, Rohre, Nägel, Nieten, Schrauben, Plomben, Beschläge, Dekorationsmaterial, Plaketten, Uniformeffekten, Armaturen, Pumpen- und Motorgehäuse.

b) Erzeugnisse aus Aluminium und Aluminium-Legierungen mit den verschiedensten Oberflächenbehandlungen. (Plattierung), chemische Oxidation, galvanische Behandlung, Ladauftrag.

Die Ausstellung enthält an Austausch- und völlig neuen Werkstoffen:

1. Aluminium und seine Legierungen:

a) Erzeugnisse aus Knet- und Gusslegierungen: Folien, Bleche, Profile, Drähte, Stangen, Rohre, Nägel, Nieten, Schrauben, Plomben, Beschläge, Dekorationsmaterial, Plaketten, Uniformeffekten, Armaturen, Pumpen- und Motorgehäuse.

b) Erzeugnisse aus Aluminium und Aluminium-Legierungen mit den verschiedensten Oberflächenbehandlungen. (Plattierung), chemische Oxidation, galvanische Behandlung, Ladauftrag.

Die Ausstellung enthält an Austausch- und völlig neuen Werkstoffen:

1. Aluminium und seine Legierungen:

a) Erzeugnisse aus Knet- und Gusslegierungen: Folien, Bleche, Profile, Drähte, Stangen, Rohre, Nägel, Nieten, Schrauben, Plomben, Beschläge, Dekorationsmaterial, Plaketten, Uniformeffekten, Armaturen, Pumpen- und Motorgehäuse.

b) Erzeugnisse aus Aluminium und Aluminium-Legierungen mit den verschiedensten Oberflächenbehandlungen. (Plattierung), chemische Oxidation, galvanische Behandlung, Ladauftrag.

Die Ausstellung enthält an Austausch- und völlig neuen Werkstoffen:

1. Aluminium und seine Legierungen:

a) Erzeugnisse aus Knet- und Gusslegierungen: Folien, Bleche, Profile, Drähte, Stangen, Rohre, Nägel, Nieten, Schrauben, Plomben, Beschläge, Dekorationsmaterial, Plaketten, Uniformeffekten, Armaturen, Pumpen- und Motorgehäuse.

b) Erzeugnisse aus Aluminium und Aluminium-Legierungen mit den verschiedensten Oberflächenbehandlungen. (Plattierung), chemische Oxidation, galvanische Behandlung, Ladauftrag.

Die Abhängigkeit von den für die deutsche Industrie lebensnotwendigen Rohstoffen, mit der wir, besonders jüdische Kreise des Auslandes die Bemühungen der nationalsozialistischen Staatsführung um den Wiederaufbau Deutschlands zum Scheitern bringen wollen, hat in unserem Volk ungezählte Kräfte freigesetzt, die einen Weg aus der deutschen Rohstoffnot zu finden versuchen.

Die klare Erkenntnis dieser seit der Machtergreifung gegebenen Wirtschaftslage führte bereits im Jahre 1935 den Gauwirtschaftsberater des Gauess Westfalen-Süd der NSDAP, Pg. Paul Pleiger, zu dem Entschluß, eine Werkstoffschau zu schaffen, um damit der Industrie neue Wege zur Verarbeitung deutscher Werkstoffe zu weisen. Die hervorragende Pioniertätigkeit zahlreicher tüchtiger Männer aus Technik und Wirtschaft erleichterte die Zusammenstellung außerordentlich, so daß in Hagen im Hause der Fachgruppe Eisenwaren und Rohstoff-Verfeinerung, Körnerstraße 27, eine Schau entstand, die richtunggebend für alle die Unternehmen wurde, die die gleichen Wege zu gehen gewillt waren.

Die Schau „Deutsche Werkstoffe“, zusammengetragen in der Absicht, einen zuständigen Querschnitt durch die Arbeiten und Erfolge der letzten Jahre zu geben, enthält Erzeugnisse der verschiedensten Industrien und wird jedem Besucher einen nachhaltigen Eindruck von der revolutionären Umwälzung vermitteln, die sich auch im wirtschaftlichen Leben unseres Volkes gerade auf diesem Gebiet gegenwärtig vollzieht.

Aus diesem Grunde findet diese Schau auch ein bedeutendes Interesse in den Kreisen der Verbraucher, die sich schon immer wieder davon überzeugen konnten, daß die zahlreichen neuen deutschen Werkstoffe nichts mit den verdrängten Erzeugnissen der Kriegszeit zu tun haben, da es sich heute um vollkommen gleichwertige Austauschstoffe handelt, die in vielen Fällen sogar bessere Eigenschaften haben und größere Verwendungsmöglichkeiten bieten, als das bisher vielfach verwendete Material.

Die Ausstellung enthält an Austausch- und völlig neuen Werkstoffen:

1. Aluminium und seine Legierungen:

a) Erzeugnisse aus Knet- und Gusslegierungen: Folien, Bleche, Profile, Drähte, Stangen, Rohre, Nägel, Nieten, Schrauben, Plomben, Beschläge, Dekorationsmaterial, Plaketten, Uniformeffekten, Armaturen, Pumpen- und Motorgehäuse.

b) Erzeugnisse aus Aluminium und Aluminium-Legierungen mit den verschiedensten Oberflächenbehandlungen. (Plattierung), chemische Oxidation, galvanische Behandlung, Ladauftrag.

Die Ausstellung enthält an Austausch- und völlig neuen Werkstoffen:

1. Aluminium und seine Legierungen:

a) Erzeugnisse aus Knet- und Gusslegierungen: Folien, Bleche, Profile, Drähte, Stangen, Rohre, Nägel, Nieten, Schrauben, Plomben, Beschläge, Dekorationsmaterial, Plaketten, Uniformeffekten, Armaturen, Pumpen- und Motorgehäuse.

b) Erzeugnisse aus Aluminium und Aluminium-Legierungen mit den verschiedensten Oberflächenbehandlungen. (Plattierung), chemische Oxidation, galvanische Behandlung, Ladauftrag.

Die Ausstellung enthält an Austausch- und völlig neuen Werkstoffen:

1. Aluminium und seine Legierungen:

a) Erzeugnisse aus Knet- und Gusslegierungen: Folien, Bleche, Profile, Drähte, Stangen, Rohre, Nägel, Nieten, Schrauben, Plomben, Beschläge, Dekorationsmaterial, Plaketten, Uniformeffekten, Armaturen, Pumpen- und Motorgehäuse.

b) Erzeugnisse aus Aluminium und Aluminium-Legierungen mit den verschiedensten Oberflächenbehandlungen. (Plattierung), chemische Oxidation, galvanische Behandlung, Ladauftrag.

Die Ausstellung enthält an Austausch- und völlig neuen Werkstoffen:

1. Aluminium und seine Legierungen:

a) Erzeugnisse aus Knet- und Gusslegierungen: Folien, Bleche, Profile, Drähte, Stangen, Rohre, Nägel, Nieten, Schrauben, Plomben, Beschläge, Dekorationsmaterial, Plaketten, Uniformeffekten, Armaturen, Pumpen- und Motorgehäuse.

b) Erzeugnisse aus Aluminium und Aluminium-Legierungen mit den verschiedensten Oberflächenbehandlungen. (Plattierung), chemische Oxidation, galvanische Behandlung, Ladauftrag.

Die Ausstellung enthält an Austausch- und völlig neuen Werkstoffen:

1. Aluminium und seine Legierungen:

a) Erzeugnisse aus Knet- und Gusslegierungen: Folien, Bleche, Profile, Drähte, Stangen, Rohre, Nägel, Nieten, Schrauben, Plomben, Beschläge, Dekorationsmaterial, Plaketten, Uniformeffekten, Armaturen, Pumpen- und Motorgehäuse.

b) Erzeugnisse aus Aluminium und Aluminium-Legierungen mit den verschiedensten Oberflächenbehandlungen. (Plattierung), chemische Oxidation, galvanische Behandlung, Ladauftrag.

2. Edelstahl:

Erzeugnisse aus nichtrostendem Stahl: Tafelbesteck, Küchengeräte, Tablett.

3. Eisen:

Mit Rostschutz bzw. Rostverhütungsmitteln und Entrostungsverfahren behandelte Erzeugnisse.

4. Kunstharz:

Erzeugnisse aus den verschiedensten Mischungen: Hauswirtschaftswaren, Knöpfe, Schnallen, Griffe, Möbel- und Baubeschläge, Rohre und Armaturen für Gas- und Wasserleitungen, Gehäuse für Apparate, Artikel für die Elektro-Industrie, Lagerfächer und Zahnräder.

5. Holz:

durch Pressen und Tränken gehärtet für Lagerfächer, Lagerbuchsen und Zahnräder.

6. Ton-, Steinzeug und Glas:

Durch Veredlungsverfahren hergestellte Rohre, Schwimmer, Abperrschieber, Gerucherschläuche, Abperrhähne, Kreiselpumpen-Gehäuse und -Laufräder.

7. Gemischte Erzeugnisse:

a) Buna (synthetischer Gummi),

b) Schmier- und Treibstoffe

c) Fette (Seifen),

d) Lade- und Klebstoffe,

e) Zellwolle.

Diese Werkstoffschau, die erste und größte dieser Art in Deutschland, befindet sich am 27. und 28. Juni 1937 in der Kronenburg in Dortmund, nachdem sie bereits am 26. Juni dem Reichsinnungsverband des Elektro-Handwerks anlässlich seiner Reichstagung zur Verfügung steht.

Wie bereits in der Presse darauf hingewiesen wurde, hat die Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung des deutschen Handwerks, des deutschen Handels und der NS-Frauenenschaft die Durchführung der Besichtigung für die diesen Gliederungen angeschlossenen Volksgenossen übernommen. Anmeldungen zur Besichtigung nehmen alle Kreisdienststellen dieser Abteilung der Deutschen Arbeitsfront entgegen.

Bekanntmachung.

Ausgabe der Fettscheine in Lüdenscheld.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine, Bezugsscheine und Zusatzscheine für Margarine und Speisefette erfolgt in der Zeit vom 1. bis 10. Juli 1937, von 9–13 Uhr im Stadthaus, Hochstraße 17 (Eingang über den Hof an der Stabergerstraße) in folgender Einteilung:

Donnerstag, 1. Juli	Buchstaben A bis B
Freitag, 2. Juli	„ C bis F
Samstag, 3. Juli	„ G bis H
Montag, 5. Juli	„ I bis K
Dienstag, 6. Juli	„ L bis N
Mittwoch, 7. Juli	„ O bis R
Donnerstag, 8. Juli	„ S, T u. U
Freitag, 9. Juli	„ V bis Z
Samstag, 10. Juli	„

Diese Zetteln sind genau einzuhalten, da sonst eine reibungslose Abfertigung nicht möglich ist. Die Bezugsberechtigten oder ihre Ehefrauen müssen die Scheine selbst in Empfang nehmen. Nur in Ausnahmefällen erfolgt die Aushändigung an Bevollmächtigte unter Vorlegung einer ordnungsmäßigen Vollmacht. An Kinder unter 16 Jahren können die Scheine nicht abgegeben werden. Verdienstscheinigungen, Rentenquittungen oder ähnliche Einkommensnachweise sind nur bei Neuanträgen erforderlich. Die Voraussetzungen des Anspruchs auf Fettscheine sind unverändert.

Wer auf die Verbilligungsscheine B keine Konsummargarine beziehen will, muß dies der Fettstelle sofort beim Empfang der Scheine melden.

Lüdenscheld, den 26. Juli 1937.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ortsfassung über den Anschluß an die Entwässerungsanlage und die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Entwässerungsanlagen in der Gemeinde Kierspe liegt zu jedermanns Einsicht in der Zeit vom 26. Juni bis einschl. 10. Juli 1937 im Amtshaus, Zimmer 6, öffentlich auf.

Kierspe, den 25. Juni 1937.

Der Amtsbürgermeister: Ruhbier.

Amt Lüdenscheld.

Fettverforgung.

Die Ausgabe der Fettverbilligungs- und Margarinebezugsscheine für das 3. Vierteljahr 1937 erfolgt ab 1. Juli d. Js. für die Bezugsberechtigten

A) der Landgemeinde Lüdenscheld in Oberrahmede (Gastwirtschaft Hüttenbräuer) Donnerstag, den 1. Juli von 9–12 u. 14–17½ Uhr, in Altroggenrahmede (Gastwirtschaft Schulte) Freitag, den 2. Juli von 9–12 und 14–18½ Uhr, in Augustenthal (Gastwirtschaft Dabberg) Samstag, den 3. Juli von 9–13½ Uhr, in Brügge (Hotel Tasche) Montag, den 5. Juli von 9–12 und 14–18½ Uhr.

B) der Gemeinde Hülsfeld Dienstag, den 6. Juli von 9–12 und 13½–18 Uhr in der Verkaufszweigstelle in Klagebach. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe grundsätzlich nur an den vorgesehenen Tagen erfolgt. Eine Ausgabe der Scheine durch die Betriebe erfolgt nicht.

Soweit Anspruchsberechtigte an den vorbezeichneten Ausgabeterminen nachweislich an der Abholung verhindert waren, können diese ihre Scheine noch am Donnerstag und Freitag, den 8. und 9. Juli von 8–12 und 15–18 Uhr im Amtshaus — Zimmer 2 — in Empfang nehmen. Nach diesem Termin werden keine Scheine mehr ausgegeben.

Die Ausgabe der Abschnitte erfolgt grundsätzlich nur an den Bezugsberechtigten, seine Ehefrau oder Kinder über 12 Jahren. In Ausnahmefällen sind Vollmachten vorzulegen.

Neben der Ausweiskarte sind Lohnbescheinigungen über das Nettoeinkommen des letzten Monats, Rentenbescheide sowie Bescheinigungen über sonst vorhandenes Einkommen unbedingt mitzubringen. Die Scheine können nur bei genauem Einkommensnachweis verabfolgt werden.

Die Ausgabe erfolgt nach den Richtfägen, wie sie bereits für das 1. Vierteljahr 1937 galten.

Lüdenscheld, den 27. 6. 1937.

Der Amtsbürgermeister: Weiland.

Werde Mitglied im Reichsluftschutzbund!

Gebr. gut erhaltenes

Motorrad

DKW. 300 cm.

für 120 RM. zu verkaufen.

Schallsmühle, Klagebach 31.

Korbwaren

Waschkörbe, oval und 4-eckig mit Henkel und Griffen.

Einkaukörbe.

Körbe zum Anhängen an Kinderwagen.

Papierkörbe, Messerkörbe,

Briefkörbe, Nähkörbchen,

Rolldecken, Fußmatten,

Moderne Basttaschen.

Wilh. Bell jr.

Halver, Kirchstr. 5.



Sie hat soviel davon gehört, daß Einweichen beim Wäsche-waschen ebenso wichtig sein soll wie das Kochen selbst. Nun hat sie's mit dem Einweichmittel Henko probiert. Es war ganz erstaunlich, wie dunkel, ja fast schwarz, das Einweichwasser am nächsten Morgen war! — Soz das ist der Vorteil richtigen Einweichens mit Henko: der ganze Schmutz ist gelöst, und das Kochen der Wäsche geht viel, viel leichter!

henko macht's für: 13 Pfennig!

H247/39

Die einmalige Anzeige

dient Ihrer Empfehlung.

Die laufende Anzeige

dagegen gestaltet die Beziehungen zu Ihren bisherigen Kunden weit lebhafter, knüpft neue Geschäftsverbindungen an und erhöht Ihren Umsatz!